

erfolgsgeschichten

Von Optikern und Fliesenlegern: Geflüchtete erfolgreich in Ausbildungsberufen

von ursula zitzler

ursula zitzler
Vorsitzende des
Freundeskreises Asyl
Ostfildern e.V.

Sie haben es geschafft: Sie kommen aus Afghanistan, Gambia und Pakistan und sind nun Augenoptiker, Bäcker, Fachkraft im Gastgewerbe und Fliesenleger. Vier junge Männer – als Geflüchtete nach Deutschland gekommen – haben ihre Chancen genutzt, sich angestrengt, Deutsch gelernt, zum Teil Schulabschlüsse nachgeholt und ihre Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen. Leider sind für einige der unsichere Aufenthaltsstatus, die Angst vor Abschiebung und die Sorge um die in den Heimatländern zurückgelassenen Eltern ständige, an den Nerven zehrende Begleiter. Allen gemeinsam ist, dass sie Menschen an ihrer Seite hatten, die sie begleitet, unterstützt und ermuntert haben. Diese Beispiele zeigen, wie junge Menschen, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten, sich integrieren und mit viel Entschlossenheit und Hartnäckigkeit nicht nur die Sprache, sondern auch neue Berufe lernen. Wir brauchen diese Menschen in Deutschland, sie haben ein Bleiberecht verdient, egal aus welchem Land sie kommen. Wir stellen die erfolgreichen Handwerksgesellen kurz vor:

Der Augenoptiker

Als **Bismella Tajik (27)** aus Afghanistan im Jahr 2015 in Ostfildern angekommen war, überwog die Erleichterung, die gefährliche Flucht überstanden zu haben. In Afghanistan hatte er als Schweißer gearbeitet, wollte jedoch mit Menschen zu tun haben. So entschied er sich für eine Ausbildung bei einem Augenoptiker in Stuttgart, die er nach anfänglichen Problemen mit der Sprache und der Unterstützung seines Mentors gut meisterte. Der Umgang mit Kund*innen macht ihm Spaß - inzwischen ist es auch kein Problem, wenn sie schwäbisch sprechen. Sein Chef hat ihn übernommen, allerdings zunächst aufgrund von Corona mit einem befristeten Vertrag. Der Umgang Deutschlands mit Ge-



flüchteten aus Afghanistan bedeutete für ihn »fünf Jahre ohne Sicherheit«. Sein Asylantrag ist abgelehnt worden: »Die Richterin wollte meine Gründe für die Flucht nicht mal hören«. Er möchte endlich einen sicheren Aufenthaltsstatus und keine Angst vor Abschiebung mehr haben müssen. Und er wünscht sich, dass die Menschen »auch die andere Seite von Geflüchteten sehen, dass sie fleißig sind und sich integrieren.«

**ICH WÜNSCHE MIR, DASS DIE MENSCHEN
AUCH DIE ANDERE SEITE VON GEFLÜCHTETEN
SEHEN, DASS SIE FLEISSIG SIND UND SICH
INTERGRIEREN.**

Die Fliesenleger

Essa Conteh (27) aus Gambia kam Anfang 2015 nach Ostfildern. In Gambia hat er nie eine Schule besucht, Lesen und Schreiben erst hier gelernt. Er lernte Deutsch, schaffte die B1-Prüfung und absolvierte eine Ausbildung als Fliesenleger bei einem Unternehmen in Altbach. Parallel dazu besuchte er die Berufsschule und nutzte auch deren Nachhilfeangebote. Mit der Ausbildung war Essa Conteh anfangs nicht zufrieden; zunächst wurde er nur für Hilfsarbeiten eingesetzt und erhielt kaum Gelegenheit, etwas zu lernen. Nachdem die Handwerkskammer eingeschaltet worden war, lief es besser. Die Abschlussprüfung hat er bestanden und inzwischen eine unbefristete Stelle bei einem Unternehmen in Waiblingen gefunden. Gemeinsam mit seiner Verlobten, einer Mittelschullehrerin, sucht er eine neue Wohnung und freut sich auf die Zukunft.



Fachkraft im Gastgewerbe

»Was ich heute bin, habe ich Gudrun Remmers zu verdanken; sie ist für mich wie eine Mutter« sagt **Qasim Shahzad (30)** aus Pakistan. Seit er 2015 nach Scharnhausen gekommen war, hat die Ehrenamtliche täglich mit ihm Deutsch gelernt. Ihr Mann hat ihm bei Mathe geholfen und Gesetze erklärt. In Pakistan hatte er studiert, dann aber das Land verlassen. Hier hatte er zunächst eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer begonnen, aber es machte ihn »traurig, immer wieder Menschen sterben zu sehen«. So verbesserte er erstmal seine Deutschkenntnisse und hat inzwischen eine Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe beim Hotel Hirsch in Ostfildern abgeschlossen.



Lamin Jallow (25) hat in Gambia zehn Jahre die Schule besucht und hier den Hauptschulabschluss absolviert. Er war unter den ersten Geflüchteten, die nach Ostfildern kamen und begann bald, beim TB Ruit Fußball zu spielen. Inzwischen ist er in der ersten Mannschaft. »Dieses Jahr sind wir ganz gut«, erzählt er. Nach verschiedenen Praktika und vielen Bewerbungen konnte er ein Praktikum und die Ausbildung beim Fliesenlegerfachbetrieb Raisch absolvieren. Wie für die meisten seiner Kollegen war das erste Jahr in der Berufsschule schwer. Seine Deutschkenntnisse reichten für die Fachausdrücke noch nicht aus. Aber er ließ nicht nach. Die Praxis fiel ihm leicht. Nach der Abschlussprüfung hat ihn der Betrieb übernommen. Seine Zukunft plant der junge Mann in Deutschland. »Ich möchte mich noch mehr integrieren, würde gerne mehr deutsche Freunde finden«, sagt er.



Fotos: Privat

Leider konnte er wegen der Corona-Pandemie nicht übernommen werden. Nun macht er eine einjährige Weiterbildung zum Hotelfachmann. Qasim hadert an manchen Stellen mit den deutschen Gesetzen, versteht zum Beispiel nicht, weshalb manche »Geflüchtete nicht arbeiten dürfen«. Er übernimmt gerne Verantwortung für andere, schlichtet auch mal einen Streit in seiner Unterkunft und unterstützt andere Geflüchtete.